

Ein Konzentrationslager mitten in Findorff

Jörg Wollenberg und Lore Buchholz erinnern an die Häftlinge und berichten über die Nazi-Propaganda

Auch Bremen hatte ein Konzentrationslager (KZ): das Mißler in Findorff. Mit allen Mitteln der Propaganda versuchten die Nationalsozialisten anfangs noch, die Zustände zu beschönigen, während Gefangene von Folter und Misshandlungen berichteten. Eine Reihe im DGB-Haus erinnert an die Ereignisse von damals.

von CHRISTIAN HASEMANN

Bahnhofsvorstadt-Findorff. Auswandererhalle, Kaserne, Konzentrationslager, Krankenhaus – die „Mißler-Hallen“ in Findorff zwischen Hemm- und Walsroder Straße sind ein Stück Bremer Vergangenheit. Das schrecklichste Kapitel war die Einrichtung des Konzentrationslagers Mißler durch die Nationalsozialisten. In der Reihe „Dämmerstunde über Vergessenes und Verdrängtes“ hat Jörg Wollenberg die Geschichte dieses Ortes im Spiegel von Presse- und Zeitzeugenberichten geschildert.

Lore Buchholz aus Blumenthal ist die Tochter von Heinrich Buchholz, eines Kommunisten aus dem Bremer Westen, der im KZ Mißler und in Oslebshausen eingesperrt war. Aus der Haft heraus schrieb er seiner Frau und seiner Tochter plattdeutsche und hochdeutsche Briefe, die der Donat Verlag veröffentlicht hat. „Na, Lütten“ ist schon wegen seiner Sprache, seines menschlichen Tones und Überlebensmors ein besonderes Zeitdokument.

Nach Massenverhaftungen von Nazi-Gegnern Ende Februar und Anfang März 1933 reichten die Kapazitäten der Bremer Gefängnisse bald nicht mehr aus. Der Polizeipräsident, SA-Sturmbannführer Theodor Laue ließ deshalb in den ehemaligen Auswandererhallen in Findorff ein Konzentrationslager errichten.

Von den Vorgängen dort müsste die Bremer Bevölkerung gewusst haben, sagt der emeritierte Professor Jörg Wollenberg. „Schon im April 1933 berichten die Bremer Nachrichten von der Errichtung eines Konzentrationslagers in Bremen, das der ‚Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung‘ dienen sollte.“

Außer Funktionären der KPD wurden auch prominente Vertreter der SPD und der übrigen Arbeiterbewegung im Konzentrationslager Mißler in „Schutzhäfen“ genommen. Zwischen 1933 und 1934 durchliefen insgesamt 1305 Regimegegner das Lager in Findorff.

Die „Bremer Nachrichten“ hatten in ihrem Bericht zunächst eine Ortsangabe vermieden. Aber das sprach sich rasch herum. Anfang April schrieb Albert Flach-



Jörg Wollenberg geht davon aus, dass viele Bremer Bescheid wussten: „Schon im April 1933 berichteten die ‚Bremer Nachrichten‘ von der Errichtung des Konzentrationslagers.“

FOTO: SCHEITZ

mann in einem Brief an seine Frau, wohin ihn die Nazis gebracht hatten: „Liebe Frieda! Wir sind inzwischen umgezogen. Unsere neue Adresse ist Konzentrationsla-

ger Mißler, Walsroder Straße.“ Die Öffentlichkeit wusste auch, dass Wachleute die Häftlinge schlugen. Reichsbannerführer Oskar Drees und der sozialdemokratische

Reichstagsabgeordnete Alfred Faust, der ehemalige Chefredakteur der Bremer Volkszeitung, wurden wiederholter misshandelt.

Um die Massen für sich zu gewinnen, griffen die Nazis zum Mittel der Propaganda, auch im Fall des Konzentrationslagers Mißler. Kurt Teege, ein nationalsozialistischer Redakteur der „Bremer Nationalsozialistischen Zeitung“, berichtete im Sommer 1933 über seine Zeit als angeblicher „Marxist“ im Konzentrationslager Mißler. Er beschrieb das Lager als „Paradies“, als Erholungslager, in dem sich die Gefangenen von der Sonne bräunen ließen und Skat und Schach spielten. „Über die gute Unterbringung in den Schlaf- und Tagesräumen äußern sich die Häftlinge sogar anerkennend“, behauptete er dreist.

Blutige Häftlingskleidung als Beweis

Blutige Häftlingskleidung wurde von Angehörigen anderer Bremer als Beweis für die Gewalt im Lager vorgelegt. Auch über illegale Flugblätter erfuhr die Öffentlichkeit von den wahren Zuständen. Der Druck auf die nationalsozialistischen Machthaber stieg. Das Konzentrationslager wurde 1934 geschlossen, die Gefangenen wurden in die Konzentrationslager Ochtrup und Langlütjen II und in das Zuchthaus Oslebshausen verlegt und isoliert.

Unter denen, die nach Jahren wieder nach Hause durften, war Heinrich Buchholz. Seine Tochter kann sich noch gut an diesen Tag erinnern. „Mein Vater wurde beim Polizeihaus entlassen, ich habe mit meiner Mutter in der Buchtstraße gewartet und habe mich riesig gefreut“, sagt die Bremerin. Drei Jahre habe sie ihren Vater nicht sehen können und sei als gerade Zehnjährige zunächst sehr scheu gewesen.

Obwohl Heinrich Buchholz als Tischlerschneid Arbeit fand, lebte die Familie weiter in Sorge. Es dauerte nicht lange, und Heinrich Buchholz wurde erneut verhaftet. „Ich weiß noch, wie viel Angst wir hatten, denn da wussten wir schon von den großen Konzentrationslagern“, sagt Lore Buchholz. Dass ihr Vater aus politischen Gründen als „wehrunwürdig“ eingestuft wurde, war für die Familie ein Glück. „Wir wussten, dass es Krieg geben würde und haben uns sehr gefreut, dass mein Vater nicht eingezogen wurde“, sagt die Tochter.

Heinrich Buchholz musste zwar nicht an die Front, aber er und seine Familie haben unter den Nationalsozialisten gelitten. Lore Buchholz: „Ich habe durch Zufall gesehen, wie zerschlagen sein Rücken nach der Haft war. Dafür habe ich die Nazis gehasst.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentrationslagern übt wurde. „Die Häftlinge waren sehr schwach und mussten sich auf die Wachleute einstimmen“, sagt er. „Sie waren sehr schrecklich.“

Heinrich Buchholz ist derzeit wieder in Sorge. Er erinnert sich an die Gewalt, die in den Konzentr